

**Zu den Artikeln „Stadtbahn statt Autobahn“ und Kommentar „Zeitreisen gibt es nur im Kino“
KST vom 31.12.2015**

Wenn ich die Berichterstattungen des KSTA/BLZ zum Thema „Autobahnzubringer“ verfolge, muss ich mich schon vorab fragen, ob dieser Leserbrief überhaupt veröffentlicht werden wird, denn zu offensichtlich einseitig kommentiert und ausgewählt sind die Berichterstattungen dieser Redaktion zugunsten der „Autobahnbefürworter“.

Zum einen werden Auftritte unserer Landesvertreterin Frau H.H. bei Übergabe einer meines Erachtens nach nicht repräsentativen Umfrage in Schrift und Bild mit tendenziösen Bemerkungen präsentiert: „Frag mal einen Hungernden, ob er etwas Essen möchte“.

Andererseits wird ein Artikel, der eine mögliche Alternative aufzeigt („Stadtbahn statt Autobahn“) durch nebenstehenden, umfangreichen Kommentar der Redaktion ins Lächerliche gezogen („Zeitreisen gibt es nur im Kino“).

Des Weiteren werden sinnhafte Lösungsvorschläge kompetenter Leute zu dieser heiklen Diskussion der Öffentlichkeit vorenthalten, weil diese wohlmöglich die Stadtspitze und beeinflussende Lobbyisten verärgern könnten.

Dem „science fiction“-verliebten Redakteur sei an dieser Stelle noch gesagt, dass genannte Landespolitikerin vor vielen Jahren nachweislich geäußert hat, dass hier nie(!) eine Strasse gebaut werde. Auch das ist „science fiction“ und „back to the future“ oder einfach: H(a).H(a).

Einerseits soll das KFZ vehement aus den Städten vertrieben werden, andererseits werden dazu notwendige Alternativen als nicht diskussionswürdig verrissen und die Folgen für zahlreiche Bürger Bergisch Gladbachs einfach ignoriert.

Bergisch Gladbach 4.01.2016 Friedrich Siekmeier